

## Johannes Rempen: Schau-Bühne Der Evangelischen Warheit



© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Tm 4° 24

### Titel

Schau-Bühne Der Evangelischen Warheit Worauß alle Pabstische Glaubens-Streitigkeiten und Haupt-Controversien Mit der Papisten neuesten Erfindungen/ Ausflüchten und Subtilitäten der gantzen Pabstischen streitbahren Theologiae vollkommentlich fürgestellet/ Und Alle Pabstische Einwürffe Aus GOTTES Wort und eigenen Grund-Sätzen der Pabstischen Lehr kurtz und deutlich zurück getrieben werden durch Joannem Rempen, Vormahls der Pabstischen Theologiae Professorem Jetztund aber Probstes des Closters St. Laurentii vor Schöningen und Professorem auf der Julius-Universität zu Helmstedt/ Nunmehr zum Anderen mahl in Druck gegeben Und mit Beantwortung Funffzig Pabstischer Motiven Warum niemand mit gutem Gewissen Lutherisch werden möge/ Wie auch Mit einem vollständigen Haupt-Register Vergrössert. Leipzig und Wolffenbüttel/ Verlegts Godfried Freytags seel. Wittibe. 1721.

## **Kurztitel**

Schau-Bühne Der Evangelischen Wahrheit

## **Formale Beschreibung**

Titelseite (Kupfertafel), 280 pag. S u. 220 pag. S., 2°.

## **Standorte des Erstdrucks**

British Library London, Sign. 1489.d.13

Dombibliothek Hildesheim, Sign. 2 Jb 0355

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Tm 4° 23

Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, Sign. 2° IX : 1

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Schwerin, Sign. AB 175415 (1/2)

National Library of Scotland Edinburgh, Sign. DC.1.215(26)

Staatsbibliothek zu Berlin, Sign. 4"@Dh 10644-1/2

Universitätsbibliothek Freiburg, Sign. N 2828,f

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Sign. GBIV8293

Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Fg-15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle, Sign. AB 175415 (1/2)

## **Verfasser**

Johann Rempen (1663-1744) wuchs als Sohn eines gut situierten Kornhändlers in Paderborn auf. Als Student der dortigen Universität erhielt er schon im Alter von 17 Jahren die Magisterwürde. 1680 trat er in Trier in den Jesuitenorden ein. 1682 war er Repetent am Hildesheimer Jesuitenkolleg. Ab 1687 fungierte er dort als Professor für alte Sprachen, Dichtkunst, Logik und Metaphysik, ab 1698 als Theologieprofessor. Zudem wirkte er in Hildesheim auch als Domprediger. In dieser Zeit gab er auf Latein ein Verzeichnis der Bischöfe zu Hildesheim heraus, das in deutscher Übersetzung 1701 veröffentlicht wurde. 1704 trat er bei den Jesuiten aus, um bei den Benediktinern ebenfalls als Professor der Philosophie und Theologie tätig zu sein. Bei beiden Orden machte er sich als leidenschaftlicher Gegner des Protestantismus einen Namen. Insbesondere verfasste er gegen Johann Friedrich Mayer, einen Professor in Greifswald, Streitschriften. Je tiefer er sich nun zur Widerlegung in die evangelische Glaubenslehre versenkte, desto mehr scheint er sich von deren Überzeugungskraft angesprochen gefühlt zu haben. Denn am 8. September 1707 konvertierte er in Hildesheim zur evangelischen Kirche. Sogleich bemühte er sich bei der Regierung in Hannover um eine außerordentliche Professur in Helmstedt, die ihm auch 1708 in der philosophischen Fakultät übertragen wurde. Sein Glaubensübertritt löste auf katholischer Seite Invektiven aus, auf die er mit seiner 1709 erschienenen *Schau-Bühne Der Evangelischen*

*Warheit* antwortete. 1718 wurde Rempen zum Propst des Kloster St. Lorenz bei Schöningen ernannt. 1724 erhielt er eine ordentliche Professur in der philosophischen Fakultät. Ab 1726 verbrachte er seinen Lebensabend in Wolfenbüttel, wo er 1744 starb.

## **Publikation**

### *Erstdruck*

Erschienen 1709 in Leipzig und Frankfurt.

### *Weitere Ausgaben*

Die zweite Ausgabe erschien 1721 in Leipzig und Wolfenbüttel. Sie ist vermehrt um eine weitere Schrift von Rempen mit dem Titel *Fünzig Motiven, oder Bewegungsursachen, warum niemand mit gutem Gewissen Lutherisch werden [...] nebst funfzig Gegenmotiven, warum niemand mit guten Gewissen Papistisch werden, oder da er schon papistisch ist, im Pabstthum verharren möge.*

### *- Digitale Ausgabe*

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2009 (= Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit) <<http://diglib.hab.de/drucke/tm-4f-24/start.htm>>. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Tm 4° 23.

## **Inhalt**

Die mit einem Register und einem Inhaltsverzeichnis versehene Abhandlung ist aus zwei Bänden zusammengesetzt. Sie besteht aus ausführlichen Antworten zu mehr als dreißig Fragekomplexen. Der erste Band beschäftigt sich mit der Kirche als Institution, mit dem Status der Heiligen Schrift sowie mit den Eigenschaften des gerechtfertigten Glaubens. Der zweite Band behandelt kapitelweise Merkmale der konkreten Glaubenspraxis wie die Anzahl der Sakramente ([Kap. 1](#)) oder das heilige Abendmahl ([Kap. 3](#)). Auch das Fegefeuer ([Kap. 12](#)) und das Fasten ([Kap. 13](#)) sind Gegenstand der Untersuchungen. Der Text ist durchweg bestimmt durch Rede und Gegenrede, wobei auch Thesen des katholischen Gegners zu Wort kommen, aber nur um sie sogleich zu entkräften. So geht es im elften Kapitel des zweiten Bandes um die Anrufung der Heiligen. Die dritte Frage, auf die Rempen auf 13 Seiten reagiert ([S. 176-189](#)), lautet: „Ob die Papisten in ihrer Verehrung der Bilder und Reliquien Abgötterey und Götzen-Dienst begehen?“ Zunächst referiert der Verfasser die Position der Katholiken, z.B. mit dem Argument, dass ebenso, wie Fürstenbildnisse respektiert würden, auch den Heiligenbildern die Ehre nicht versagt werden könne. Dieses Argument lässt Rempen allein deswegen nicht gelten, weil niemand, der dem Fürsten ein Anliegen vortragen

wolle, genötigt werde, vor seinem Bildnis betend niederzuknieen.

*Bildgehalt:* Rempens Verzicht auf Kupferstiche in seiner Abhandlung steht im Einklang mit dem Frontispiz, auf dem das evangelische Prinzip der „sola scriptura“ visualisiert ist. Im Bildfeld einer auf einem Podest angebrachten Kartusche ist der Autor selbst in schreibender Pose und sitzender Haltung dargestellt. Rempen, der eine Allongeperücke trägt, wird von einer rechts oben befindlichen Sonne, auf der ein aufgeschlagenes Buch mit dem Bibelvers „Im Anfang war das Wort“ abgebildet ist, bestrahlt. Dazu sind Verse abgedruckt, die vom dichterisch begabten Rempen selber stammen dürften: „Das Pabsttum ist nur finster Dunst/ Darin der Pabst nur pralet:/ Gott's Wort ist mir durch Himmels Gunst/ das Licht, so mich bestrahlt.“

### **Kontext und Klassifizierung**

Rempens *Schau-Bühne Der Evangelischen Wahrheit* gehört zur Gattung der theologischen Kontroversliteratur. Der Autor erklärt, dass er in erster Linie durch das Studium des *Examen concilii Tridentini* (1578) des Martin Chemnitz von der Fehlentwicklung des Papsttums sowie der Richtigkeit der Lutherischen Lehre überzeugt worden sei. In seiner *Schau-Bühne Der Evangelischen Wahrheit* verfolgt Rempen nun die Absicht, seinen Glaubenswechsel zu rechtfertigen, indem er sich vom Katholizismus polemisch abgrenzt. Ein advokatorischer, antithetisch-argumentativer Duktus dominiert die Ausführungen, wobei es auch darum geht, den neuen Glauben dogmatisch zu fixieren. Die Schrift steckt somit auch ein Feld ab, das in der modernen Theologie als Konfessionskunde firmiert. Allerdings geht es Rempen nicht darum, die einzelnen christlichen Denominationen in ihren historischen, systematischen und praktischen Dimensionen gleichberechtigt darzustellen.

Zur *Theatrum*-Literatur gehört dieses Werk nicht nur wegen der im Titel genannten deutschen Variante „Schaubühne“. Zudem ist dem Autor der Begriff in seiner Bedeutung als „theatrum mundi“ bewusst, wenn er sich in der Vorrede auf einen [Spruch Salomos](#) stützt, dass die göttliche Weißheit auf Erden ihr Spiel treibe. Rempen weiß nicht, ob er es als Trauer- oder Lustspiel bezeichnen soll, dass ihn Gott im „Päpstischen Babel gehoren auff die Schau-Bühne dieser Welt gestellet“ (S. 1) habe. Die katholische Variante des christlichen Glaubens mutiert für den Konvertiten hingegen ohne Fundament in Gottes Wort zu einem „Affen-Spiel für Gott“ (S. 1).

### **Rezeption**

Rempens *Schau-Bühne Der Evangelischen Wahrheit* war keine große, über den regionalen Rahmen hinausgehende Wirkung beschieden.

### **Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur**

Christian Gottlieb Jöcher: Allgemeines Gelehrten-Lexicon. 4 Bde., Leipzig 1750-1751, Bd. 3, Sp. 2008; Ute Lotz-Heumann, Jan-Friedrich Mißfelder, Matthias Pohlig: Einleitung, in: Dies. (Hg.): Konversion und Konfession in der Frühen Neuzeit. Gütersloh 2007, S. 11-33; Paul Zimmermann: Art. „Rempen, Johann“, in: Allgemeine Deutsche Biographie. Hg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 56 Bde., Leipzig 1875-1912, Bd. 28 (1889), S. 200-202.

*Stefan Laube*